



Preiswerte Mini-Notebooks

Kleine Rechner groß im Rennen

Wie noch keine Notebook-Variante zuvor haben die Netbooks innerhalb weniger Monate einen Siegeszug hinter sich gebracht. Die kleinen, kompakten und vor allem preiswerten Geräte sind inzwischen bei nahezu jedem Hersteller im Angebot. Damit Sie bei dieser Vielzahl von Modellen den Überblick nicht verlieren, testen wir auf den folgenden Seiten nicht nur die neuesten Modelle von Acer, Asus, Fujitsu-Siemens, Samsung & Co., sondern stellen Ihnen auch nochmals die in den vorigen Ausgaben getesteten Netbooks vor und liefern damit einen vollständigen Überblick.

■ Die Ehre gebührt Asus. Das Unternehmen aus Taiwan darf sich zu Recht als jene Firma rühmen, die vor gut einem Jahr mit dem »EeePC« das erste Netbook auf den Markt gebracht hat. Für viele Anwender war es sofort ein Gerät, wie sie es schon lange auf dem Wunschzettel hatten. Es war klein und leicht, so dass einem mobilen Einsatz nichts im Wege stand. Zugleich war es auf die wesentlichen Leistungsmerkmale beschränkt. Der Verzicht auf die neueste Technologie und der Einbau eines kleinen Displays machten einen zumindest damals sensationell niedrigen Preis möglich. Aber es gab auch sofort Ansatzpunkte für Kritiker: Immerhin entsprach die Auflösung des EeePC-Erstlings nicht einmal in der Breite dem XGA-Standard, die Festplatten-Kapazität war aufgrund der Verwendung eines Solid State Drives minimal und die Software-Kompatibilität nicht gewährleistet, da als Betriebssystem Linux zum Einsatz kam. Dennoch: Schon der erste EeePC war ein Volltreffer und fand Hunderttausende Käufer. Eine neue Gerätekategorie war geboren.

Was sich dann 2008 auf dem Markt

abspielte, hat es in dieser Form in rund 20 Jahren Notebook-Business noch nicht gegeben. Nahezu alle Notebook-Hersteller kündigten innerhalb weniger Wochen eigene Netbook-Modelle an. Bis auf das Lenovo-Gerät waren bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe endlich alle angekündigten Geräte-Varianten lieferbar, so dass wir uns entschlossen haben, die Geräte ausführlich zu testen und zusätzlich alle wichtigen Informationen von bereits früher getesteten Modellen in einem Schwerpunkt zusammen zu fassen. So finden Sie auf den folgenden Seiten alle wichtigen Geräte und können vergleichen.

Viele Gemeinsamkeiten

Eines dürfte Ihnen schon beim flüchtigen Blick über die Techniktabellen auffallen: Die Gemeinsamkeiten der Netbooks sind offensichtlich. Fast alle Geräte arbeiten inzwischen mit einem Atom-Prozessor von Intel, wobei derzeit ausschließlich der N270 zum Einsatz kommt. Auch die Kombination mit einer Shared-Memory-Grafikelektronik hat sich in dieser Geräteklasse durchgesetzt. Es gibt nicht ein einziges Netbook mit einem

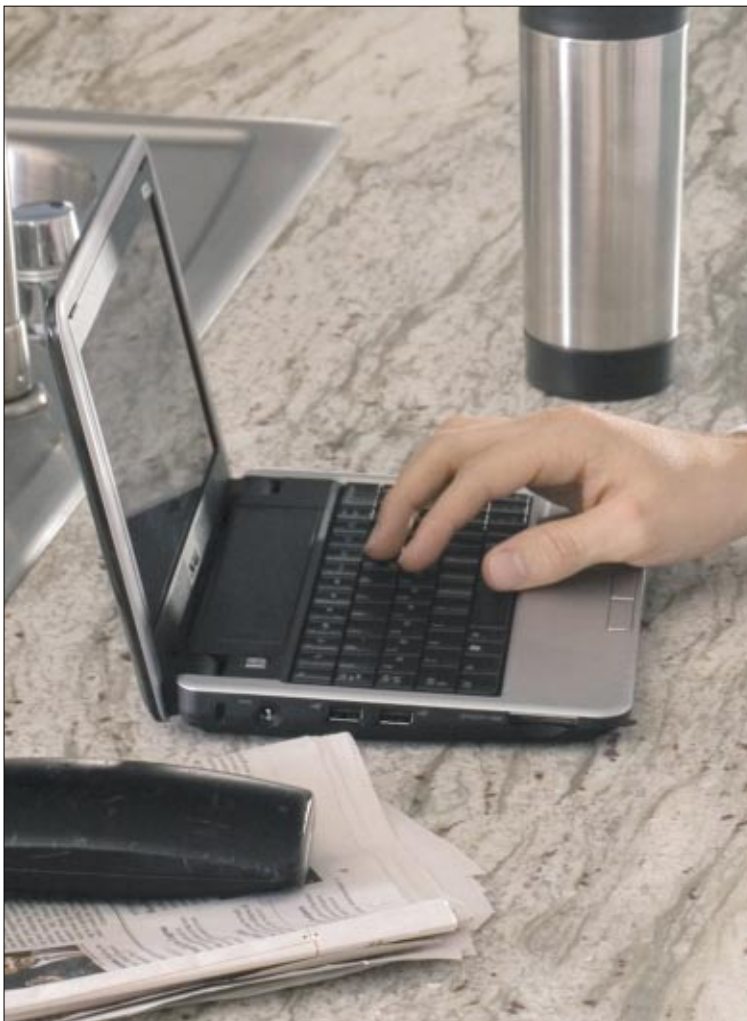
Grafikchip, der auf eigenen Videospeicher zugreifen kann. So haben Sie einzig die Wahl zwischen zwei verschiedenen Varianten von Intel und einer von VIA. Leistungsstark genug sind alle Netbooks. Sofern Sie nicht zu viel von den Geräten erwarten. Denn auch wenn die derzeit erhältlichen Netbooks flott genug arbeiten, um unterwegs mit den gängigen Office- und Internet-Anwendungen Texte zu schreiben, Adressen und Termine zu verwalten, im Internet zu surfen oder E-Mails zu bearbeiten, so sind die Leistungsgrenzen doch schnell erreicht. Für Spiele sind die Geräte ebenso wenig geeignet wie für umfangreiche Video- oder Fotobearbeitung. Zwar lassen sich Bilder und Videos auf den Netbooks betrachten, mehr geht aber nicht. Auch für komplexe Berechnungen ist der Atom-Prozessor nicht konzipiert. Das Netbook ist ein Zweitgerät, das für den mobilen Einsatz gedacht ist. Wer dies beherzigt, dürfte mit seiner neuen Errungenschaft viel Freude haben. Wer mehr erhofft, ist möglicherweise doch schon bald gefrustet. Auf Reisen schnell einmal die E-Mails zu überprüfen oder eine fehlende Information im Internet zu recherchieren, das ist ebenso problemlos möglich wie die Kombination

mit einem Projektor. Immer mehr Außendienstmitarbeiter nutzen ein Netbook sogar professionell, um mit dem kleinen und preiswerten Gerät eine Präsentation zu realisieren. Als Datenlieferant ist das Netbook nämlich deutlich flexibler zu handhaben als beispielsweise ein Pocket-PC oder ein USB-Speicherstick. Denn der entscheidende Vorteil nahezu aller Netbooks: Sie arbeiten mit Windows und sind damit kompatibel zu sämtlicher gängiger Software.

Zwei Varianten

Zu unterscheiden sind bei den aktuellen Netbooks zwei verschiedene Varianten: eine mit 8,9- und eine mit 10,2-Zoll-Display. Erstere sind noch etwas kleiner geratet. Allerdings haben die meisten Hersteller auf das größere Display gesetzt und erzielen damit große Verkaufserfolge. Hier scheint das Verhältnis zwischen dem Wunsch, ein möglichst kleines und leichtes Notebook für unterwegs zu haben, und der Tatsache, dass mit der Gerätegröße auch der praktische Nutzwert aufgrund einer kleinen Tastatur und eines schwer ablesbaren Displays sinkt, besonders gut zu sein.

(Olaf Winkler)



Zwei wichtige Faktoren



- An dieser Stelle habe ich schon häufig zugegeben, dass mich kleine Notebooks begeistern. Die Desktop-Replacements sind zwar leistungsstark und weit verbreitet. Die Faszination modernster Technik lösen bei mir aber regelmäßig kompakte Winzlinge aus. Früher waren das unbezahlbar teure Subnotebooks, seit Ende 2007 aber sind es die Netbooks. Endlich ist mobiles Arbeiten bezahlbar!
- Das erste EeePC-Modell von Asus hatte diese Faszination noch nicht ausgelöst. Der Verzicht auf eine herkömmliche Festplatte, das kleine Display und Linux statt Windows waren für viele Käufer (und auch mich) Argumente gegen einen Kauf. Aber was dann bis Mitte 2008 von Asus und anderen Herstellern wie Acer, Medion und MSI folgte, war zweifellos geeignet, den Massenmarkt zu erobern. Und genau das ist passiert.
- Vielleicht kennen Sie das Phänomen: Was eben noch Begeisterung auslöste, führt irgendwann zur Langeweile. Spätestens das zehnte Steak schmeckt nicht mehr, und die 20. Aufführung des gleichen Kinofilms kann auch nicht mehr begeistern. So folgte der Begeisterung beim Test der ersten Netbooks im Herbst 2008 doch recht schnell die Ermüchterung: Viele Geräte sind fast so etwas wie Dutzendware: Atom N270, 10,2-Zoll-Display, 160-GByte-Festplatte und Windows - verpackt meist in einem weißen Gehäuse.
- Doch was auf den ersten Blick ähnlich, wenn nicht sogar identisch aussieht, entpuppt sich beim genaueren Test dann eben doch als grundverschieden. Und so bildeten sich während der vielen Tests recht bald zwei wesentliche Faktoren heraus, die für das Arbeiten sehr wichtig sind und die von den Herstellern sehr unterschiedlich gelöst wurden: die Laufzeit des Akkus und die Größe der Tastatur.
- Beides sind Kriterien, die sich unmittelbar auf das Arbeiten auswirken. Wer einmal erlebt hat, wie viel Frust eine zu kleine rechte Umschalttaste auslösen kann, wird sich vor dem Kauf das Tastatur-Layout genau anschauen. Oder unsere Tests lesen. Denn dort finden Sie diese Hinweise auf zu kleine Tasten samt dem oft vielsagenden Bild. Und was wäre das tolle Netbook, wenn es ständig an der Steckdose hängen müsste? Nahezu unbrauchbar, denn es soll schließlich unterwegs im Restaurant, im Hotel, im Flughafen oder im Zug zum Einsatz kommen. Da ist ein leistungsstarker Akku gefragt. Die Unterschiede in diesem Bereich sind enorm.

Aber lesen Sie selbst!

Olaf Winkler

Olaf Winkler

Netbooks

Kleine Rechner groß im Rennen	Seite 32
Zwei wichtige Faktoren	Seite 33
Acer Aspire One A110L	Seite 34
Asus EeePC 900	Seite 35
Asus Eee PC 1000H	Seite 36
Dell Inspiron Mini 9	Seite 38
Fujitsu-Siemens Amilo Mini Ui 3520	Seite 40
Hewlett-Packard 2133	Seite 42
Medion Akoya E1210	Seite 44
One A460	Seite 45
Packard-Bell dot	Seite 46
Samsung NC10	Seite 48
Wartmann Terra Mobile Home Go!	Seite 50
Techniktabellen	Seite 52